
«Polterabend» vor der Heirat mit Basadingen

Letzte Versammlung der Bürgergemeinde Schlattigen

(ge) Ende letzter Woche trafen sich 40 Bürger und Bürgerinnen aus Schlattigen zur letzten Versammlung in der «Gmeindschür». Die Traktandenliste war entsprechend kurz und unspektakulär. Präsident Walter Windler begrüßte die Teilnehmer und bemerkte, dass der Voranschlag für das Jahr 2008 bereits im letzten November anlässlich der Versammlung der fusionierten Bürgergemeinde Basadingen-Schlattigen genehmigt wurde. Die Traktandenliste sowie das Protokoll der Versammlung vom 30. März 2007 wurden auch einstimmig genehmigt.

Der Förster Walter Ackermann konnte mit seinem Waldbericht die Versammlungsteilnehmer in seinen Bann ziehen. Er erklärte, dass im letzten Winter dem Hiebsatz entsprechend ca. 1200 Kubikmeter Holz gehauen wurden und dass bereits sämtliches Holz verkauft sei. Er zeigte aufgrund eines Bildes die Vorteile des stufigen Waldes. Für ihn ist wichtig, dass er im Wald Bäume jeden Alters hat. So sei die natürliche Verjüngung gewährleistet und die Kosten für Pflanzungen und Pflege könnten tief gehalten werden.

Die Jahresrechnung 2007 wurde vom Kassier Gottfried Ott verlesen. Er freute sich, dass er seine letzte Rechnung mit einem ausgezeichneten Ergebnis präsentieren konnte. Der ausgewiesene Gewinn beträgt rund 13 500 Franken. Zählt man noch die getätigten Rückstellungen von 15 000 Franken dazu, ergibt das einen Überschuss von rund 28 500 Franken. Die Jahresrechnung 2007 wurde diskussionslos und einstimmig genehmigt.

Ehrungen

Willi Itef, Präsident der Bürgergemeinde Basadingen-Schlattigen hatte die Ehre, die scheidenden Verwaltungsmitglieder zu verabschieden. Er stellte die Frage, wer die wichtigsten Ereignis-

se aus dem Jahr 1971 noch kenne. Damals wurden nämlich der Kassier Gottfried Ott in die Bürgerverwaltung Schlattigen gewählt und Walter Windler als Rechnungsrevisor. Gottfried Ott kann auf 36 Jahre Kassiertätigkeit zurückblicken. Während all den Jahren musste er ein einziges Mal einen Rückschlag von 80 Franken präsentieren. Auch Walter Windler kann eine bilderbuchmässige Karriere vorweisen. Je zwölf Jahre als Rechnungsrevisor, als Aktuar und als Präsident. Als Meilenstein zählen in seiner Amtszeit der Bau des Forsthofes Josenbuck, die Bewältigung der Folgen aus den Stürmen Viviane und Lothar. Im Jahr 2000 wurde die Verwaltung durch Eduard Schmid und Ernst Schmid erweitert von drei auf fünf Mitglieder. Auch diese beiden treten nach achtjähriger Amtszeit zurück. Alle erhielten ein kleines Abschiedspräsent in Form von Geschenkgutscheinen.

Holzpreise lagen 1920 gleich hoch wie heute

In einem Rückblick auf ganz alte Zeiten der BG Schlattigen zeigte Walter Windler auf, dass damals sehr viel Geld an die Orts-, Schul- und Kirchgemeinde floss. Bei den Holzpreisen von damals waren sehr gute Rechnungsabschlüsse auch vorprogrammiert. 1920 zum Beispiel kostete das Aufrüsten von einem Kubikmeter Holz 4.50 Franken. Die Preise für das Nutzholz entsprachen damals in etwa den heutigen Verkaufspreisen. So wurden 1920 für einen Kubikmeter Fichte 87 Franken, für einen Kubikmeter Buche 100 Franken und für einen Kubikmeter Eiche gar 130 Franken bezahlt. Heute kostet das Aufrüsten etwa das Zehnfache, bei Verkaufspreisen, die nominell gleich oder tiefer sind. Anschliessend an die Versammlung wurde noch ein Nachtessen, oder wie ein Versammlungsteilnehmer meinte, das Leidmahl serviert.
